

POSTULAT von Dieter Kläy (FDP, Winterthur), Thomas Vogel (FDP, Thalwil) und Angie Romero (FDP, Zürich)

betreffend Strategien im Umgang mit Jugendgewalt

Der Regierungsrat wird eingeladen, in einem aktualisierten Bericht aufzuzeigen, mit welchen Strategien er der wachsenden Jugendgewalt im Kanton begegnen will.

Dieter Kläy
Thomas Vogel
Angie Romero

Begründung:

In Beantwortung einer Anfrage der FDP (KR-Nr. 172/2009) kommt der Regierungsrat zum Schluss, dass «Gewalt von und an Jugendlichen eine ernst zu nehmende Erscheinung ist und das Problem der Jugendgewalt mit präventiven wie auch mit repressiven Mitteln anzugehen ist».

In der Vorlage 5133 kommt der Regierungsrat 2014 als Antwort auf das Postulat der FDP (KR-Nr. 146/2011) zum Schluss, dass die Gewaltdelinquenz Jugendlicher seit 2009 rückläufig ist. Ob dieser Rückgang einem Trend entspricht, konnte damals noch nicht mit Gewissheit beantwortet werden. Der Regierungsrat ging damals davon aus, dass der Rückgang zumindest teilweise auf die verstärkten und besser koordinierten Präventions-, Interventions- und Repressionsmassnahmen im Bereich Jugendgewalt zurückzuführen sind.

Über 2500 Jugendliche wurden 2020 einer Straftat beschuldigt, fast 50 Prozent mehr als noch vor fünf Jahren – und ein neuer Höchststand seit 2011. Die derzeitige Entwicklung legt den Schluss nahe, dass Jugendkriminalität langfristigen Zyklen unterliegt.

Damit ist der Zeitpunkt gekommen, dass sich der Regierungsrat wieder vertieft mit der Entwicklung der Jugendkriminalität auseinandersetzt und kurzfristige Strategien entwickelt, wie diese wirksam bekämpft werden kann. Allfällige Erkenntnisse aus der Corona-Krise sind zu berücksichtigen.